

# Krippe und Kreuz

## Betrachtung zum Weihnachtsfest und zum Titelbild

### Das Zeichen der Weihnacht

«Das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt» (Lk 2,12). Wie die Hirten es vom Engel gehört haben, so haben sie in Betlehem nichts Aussergewöhnliches, nichts Sensationelles gefunden, sondern nur ein Kind, das wie alle Kinder der mütterlichen Liebe und Fürsorge bedarf. Das Zeichen Gottes ist das Kind. Unzählige Weihnachtslieder besingen dieses Kind in der Krippe und laden ein, zu sehen «das Kindlein, uns zum Heil geboren» und «von Herzen zu lieben das Kindelein». Wir singen vom «holden Knaben im lockigen Haar» und wünschen Ihm einen «Schlaf in himmlischer Ruh». Kritische Geister sehen in solchen Wendungen gerne Kitsch und Gefühlsduselei, doch wer etwas Gespür hat für Poesie, erahnt darin auch etwas von der Menschlichkeit unseres Glaubens.

### Der Retter, der Messias, der Herr

Das Zeichen der Weihnacht ist das Kind. Diese Tatsache und unsere stimmungsvollen Weihnachtslieder dürfen allerdings nicht dazu führen, dass wir die Weihnacht mit etwas Kinderseligkeit und mit einer Hirtenidylle verwechseln. Die Weihnacht ist nicht einfach das Fest der Kinder. Wir feiern auch nicht das Geheimnis des Kindseins, so sehr zwar jedes Kind ein bewundernswertes Geheimnis und Geschenk ist. Doch die Weihnacht, deren Zeichen das Kind ist, ist ein eigentliches Gottes-Fest. Denn vom Kind, das geboren, und vom Sohn, der uns geschenkt ist, heisst es in der Heiligen Nacht: «Man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Auf seiner Schulter ruht die Herrschaft» (Jes 9,5). Und der Engel sagt von diesem Kind, es sei «der Retter, der Messias, der Herr» (Lk 2,11), so wie er schon dem Joseph im Traum kundgetan hat, dass dieses Kind «sein Volk von seinen Sünden erlösen wird» (Mt 1,21).

### Fest der Erlösung

Die Weihnacht ist, genauso wie Ostern, das Fest der Erlösung. Und der Erlöser ist Jesus Christus, der für uns Menschen und zu unserem Heil vom Himmel herabgekommen und Mensch geworden ist und der für uns am Kreuz gestorben und vom Tod auferstanden ist. Die Weihnacht kann darum nur richtig verstanden und gefeiert werden in unlösbarer Zusammenschau des einen und ganzen Geschehens der Erlösung. Die Feier der Menschwerdung Gottes und der Geburt Jesu und das Gedenken an Tod und Auferstehung des Herrn, Krippe und Kreuz, gehören unlösbar zusammen. In der Menschwerdung des Sohnes Gottes und in seiner Geburt im Stall von Betlehem und dann in seinem Leiden und Sterben am Kreuz ist ganz und gar wirklich geworden, was Gott bereits zu Beginn der Heilsgeschichte des Alten Bundes aus dem brennenden Dornbusch zu Mose gesagt hatte: «Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen ... Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie ... hinauszuführen» (Ex 3,7-8). Dieses «descendit de caelis – herabgestiegen vom Himmel» ist in der Menschwerdung und Geburt Christi endgültig wahr geworden. Gott ist sichtbar und greifbar

geworden in einem konkreten Menschen. Gott hat für immer ein menschliches Antlitz angenommen. Er ist einer von uns geworden. Er kennt die ganze menschliche Armut und Not, die Abgründe des irdischen Daseins und schliesslich den bitteren Tod am Kreuz. Gott ist Mensch geworden, um unser menschliches Leben mit uns zu leben, bis hinein in Leiden, Not und Tod. Alles hat Er angenommen. Und alles, was Er angenommen hat, hat Er auch verwandelt. Und seit Er so in unser menschliches Leben eingegangen ist, gibt es nichts mehr, wo Gott nicht gefunden und angerufen werden könnte. Seither leuchtet, nach einem Wort der Kirchenväter, auch aus dem äussersten Ende der Finsternis immer noch sein göttliches Licht.

### **Das Kind in der Krippe – wie gekreuzigt**

Diesen unlösbaren Zusammenhang der Weihnacht mit dem ganzen Erlösungsgeschehen klingt auch in den liturgischen Texten an. Dass Krippe und Kreuz zusammengehören, zeigt sich auch in vielen Krippendarstellungen und Weihnachtsikonen. In vielen Krippen, vor allem in Kirchen, fällt auf, dass das Kind in der Krippe die Arme weit ausgebreitet hat – wie am Kreuz. Es mag sein, dass Babys, wenn sie auf dem Rücken liegen, ihre Ärmlein ohnehin ausgebreitet halten. Aber bei vielen Krippen sind die ausgebreiteten Arme des Jesuskindes so betont und ausgeprägt, dass darin ganz klar ein Hinweis auf seine ausgebreiteten Arme am Kreuz zu erkennen ist. Wie Er, am Kreuz erhöht, alles an sich ziehen wird (vgl. Joh 12,32), ist Er in Betlehem auf die Welt gekommen, um alles Menschliche anzunehmen und in seine Liebe aufzunehmen. Krippe und Kreuz gehören zusammen.

Den unlösbaren Zusammenhang von Geburt und Tod, von Weihnacht und Ostern, sehen wir in anderer Weise auch in den Weihnachtsikonen der Ostkirche. Da ist es fast durchwegs so, dass die Krippe die Form eines Sarges hat und das Kind ist wie mit Leichenbinden umwickelt. Auch hier wird im Bild angezeigt, dass Jesus vom Himmel gekommen und Mensch geworden ist, um Leiden und Tod auf sich zunehmen und durch seinen Tod unseren Tod zu verwandeln.

### **Christbaum und Kreuz**

Um den Zusammenhang von Krippe und Kreuz geht es übrigens auch im Christbaum. Der Brauch des Christbaums hat seinen Ursprung im mittelalterlichen Paradiesesspiel, das am 24. Dezember vor der Kirche aufgeführt wurde. Bei diesem Spiel wurde ein Tannenbaum aufgestellt und mit Äpfeln geschmückt zur Erinnerung an den Baum des Paradieses, der der Menschheit zum Verhängnis wurde, weil sich die Menschen nicht an Gottes weise Schöpfungsordnung hielten und sich eigenmächtig an der Schöpfung vergriffen. Dieser symbolische Paradiesesbaum aus dem Spiel vom 24. Dezember blieb dann über die Weihnachtszeit stehen zum Zeichen dafür, dass der verlorene Baum des Paradieses in der Menschwerdung Gottes wiedergefunden und wiedergegeben ist. Der Christbaum symbolisiert den in Christus wiedergefundenen Baum des Lebens. Er erinnert an das verlorene Paradies wie auch an das neue Leben, das der menschgewordene Gott am Baum des Kreuzes für uns hingegeben hat, wie es in einer Praefation heisst: *„Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes erstand das Leben.“*

### **Einheit von Krippe und Kreuz**

Krippe und Kreuz gehören für den glaubenden Christen unlösbar zusammen. Wenn wir auch am Weihnachtsfest nicht nur den «holden Knaben im lockigen Haar» sehen, sondern auch auf den gekreuzigten Christus schauen, wird uns das davor bewahren, die Weihnacht nur mehr mit einigen stimmungsvollen Tagen zum Ende des Jahres zu verwechseln. Sowohl die Krippe als auch das Kreuz sind für uns Offenbarung der Liebe Gottes. Gott hat uns so sehr geliebt, dass Er sich nicht scheute, für uns in einer Krippe Mensch zu werden. Gott hat uns so sehr geliebt, dass Er sich nicht scheute, für uns am Kreuz zu sterben. Sowohl die ausgebreiteten Arme des Kindes in der Krippe wie auch die ausgebreiteten Arme des Gekreuzigten sind ein Gestus der Umarmung, mit der Er uns an sich ziehen und in seine Liebe hereinnehmen will. Sowohl die Krippe als auch das Kreuz zeigen uns *«jenen Gott, der der Gewalt sein Leiden entgegenstellt und der dem Bösen und dessen Machenschaften gegenüber sein Erbarmen aufrichtet»* (Papst Benedikt XVI.).

Erwin Keller